



„Mister Meister“ tourt durch Österreich: Getestet wurde diesmal, wie kompetent freie Werkstätten bei der Fehlersuche sind

Markenfreie Werkstätten im Test

Die schlechtere Wahl?

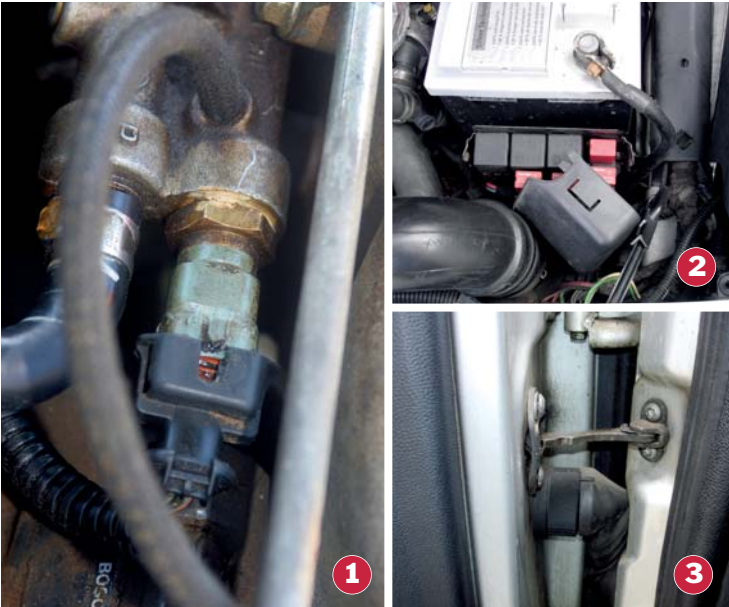
Sind **freie Werkstätten** so gut wie Marken-Betriebe? Das soll unser **Werkstatt-Test** mit einem präparierten **Alfa 156** klären.

In Zeiten immer komplexer werdender Elektronik im Fahrzeug stellt sich ganz automatisch die Frage: Haben freie Werkstätten ohne markenbezogene Geräte überhaupt noch eine Chance, aktuelle Autos instanzzusetzen? Oder gibt es sehr wohl Tricks und Schlupflöcher, die es auch nicht autorisierten Betrieben

ermöglichen, den Fehlerspeicher auszulesen? **Anlass genug**, Mister Meister wieder auf eine Rundreise zu schicken. Als Versuchsobjekt wählten wir einen acht Jahre alten Alfa 156, mit dem zehn markenfreie Werkstätten auf die Probe gestellt wurden. Um die getesteten Betriebe möglichst gut mit vertragsge-

bundenen Firmen vergleichen zu können, installierten wir Fehler, die auch bei den letzten Tests oft eingebaut waren. So fungierte als Hauptdefekt erneut ein loser Stecker im Bereich der Einspritzung. Konkret handelt es sich um den Kraftstofftemperatur-Fühler, der – sobald er kein Signal mehr liefert – dafür sorgt, dass die Motor-

steuerung in ein Notprogramm wechselt. Gleichzeitig leuchtet eine entsprechende Kontrolllampe am Armaturenbrett auf. **Wie immer** gaben wir an, auf der Durchreise zu sein und aus Sorge vor einem Motorschaden die nächstbeste Werkstatt aufgesucht zu haben, weil die besagte Lampe plötzlich aufgeleuchtet hatte. Zusatzpunkte kann sich die geprüfte Werkstätte verdienen, wenn sie auch noch die Nebenfehler entdeckt. Da sich freie Betriebe natürlich nicht auf die Eigenheiten einer bestimmten



Keine Leistung ohne Kontakt: ① Der lockere Stecker am Kraftstofftemperatur-Sensor sorgt nicht nur für ein Leuchten der Kontrolllampe, sondern auch für Leistungsverlust. **Nur zwei Werkstätten** entdeckten die lose Abdeckung des Relais-Kastens ② im Motorraum. **Der lockere Stopper der Fahrertür** ③ knarrt unüberhörbar laut, wurde aber trotzdem nur von einem Betrieb montiert

Marke konzentrieren können, hatten wir fairerweise gleich vier dieser leichten Defekte verbaut: Neben einem sichtbaren Ölverlust an der Stirnseite des Motors lockerten wir wieder einmal den Stopper der Fahrertür, woraufhin diese laut knarrt. Zusätzlich lag die Abdeckung des Relais-Kastens nur lose im Motorraum, und die Schelle des Ansaugschlauchs war nicht festgezogen.

Die gute Nachricht zuerst: Worin sich Markenwerkstätten und freie Betriebe nicht unterscheiden, ist der meist gute Umgang mit der Kundschaft. So gab es keinen Mechaniker, der uns unfreundlich bediente.

Weniger positiv dafür die Trefferquote: Nur zwei der tätig gewordenen Betriebe entdeckten den Hauptfehler. Das ist zwar kein gutes Ergebnis, doch schnitten Audi-Betriebe (Heft 12/04) auch nicht besser ab, und von den angefahrenen BMW-Stützpunkten (Heft 7-8/04) waren auch nur drei fündig geworden.

Dennoch ist das nur die halbe Wahrheit, denn

zahlreiche Werkstätten blockten gleich ganz ab oder schickten uns zum nächstbesten Alfa-Betrieb, da kein passendes Diagnose-Gerät zur Verfügung stand.

Auto-Bieber, Wien 4 Verpasste Chance

Der Werbespruch „Wir haben immer Zeit für Sie“ zielt zwar die Homepage von Auto Bieber, für uns gibt es aber vorerst kein Zeitfenster. Der Meister persönlich meint gleich am Anfang, dass er jetzt nichts machen könne, und ohne Termin gehe sowieso nichts. Er fügt aber hinzu, dass man ohne nennenswerte Folgen weiterfahren kann.

Wir lassen nicht locker und ersuchen ihn, nur sicherheits halber einen Blick unter die Haube zu werfen. Der Bieber-



Vom richtigen Weg abgekommen:
Auto Bieber

Mann stimmt zu und findet bei einer hastigen Sichtkontrolle auch den losen Deckel des Sicherungskastens, wackelt aber nur daran herum, ohne ihn zu befestigen.

Nun beauftragt er einen Mechaniker, den Fehlerspeicher auszulesen. Vorab verlangt er den Zulassungsschein, um das Messgerät mit den richtigen Daten zu füttern. Prompt spuckt der Computer die Meldung „Kraftstofftemperatur-Sensor defekt“ aus, was genug Information ist, den Fehler zu finden.

Der Mechaniker belässt es aber bei dieser Fehlermeldung und blickt gar nicht mehr in den Motorraum. Stattdessen meint er lapidar, wir sollen diesen Sensor gegen einen neuen tauschen. Keine überragende Leistung für die verlangten 30 Euro.

Löschenbrand, Wien 11 Elektronik-Tick

Nach nur zehn Minuten Warten steht unser Alfa schon in der Werkstatt und hängt am Diagnosegerät. Die Auswertung bringt zutage, dass der Abgas-temperatur-Sensor defekt ist. Der uns zugeteilte Arbeiter verschwindet kurz, um den Meister davon zu informieren. Dieser kommt prompt auf uns zu und übermittelt uns diese Erkenntnis.

Auch er spart sich den Blick in den Motorraum und vertraut dem ausgelesenen Fehlerspeicher. Sicherheitshalber telefoniert er noch mit einer Alfa-Werkstatt, die ihm sogar die exakte Position besagten Sensors mitteilt. Dennoch schaut er nicht nach und meint nur, dass er dieses Bauteil ohnehin nicht lagernd habe und er uns jetzt

nicht helfen könne. Er rät uns aber, möglichst rasch in einen Fiat/Alfa-Betrieb zu fahren, um den 156 reparieren zu lassen.

Anschließend verabschiedet er uns und meint noch auf unsere Frage, ob ein Weiterfahren denn gefahrlos möglich sei, dass zwar nicht die volle Leistung zur Verfügung stehe, aber sonst nichts passieren könne.

Werner Weiss, Rust (Burgenland) Mangelware Zeit



Motiviert, aber zu wenig Zeit:
Werner Weiss

Gleich zu Beginn winkt der Chef ab. Er habe leider keine Zeit, und die Werkstatt sei völlig ausgebucht. Dennoch können wir ihn überzeugen, einen raschen Blick auf das Sorgenkind zu werfen. Es handelt sich eindeutig um einen Schrauber alter Schule, da er gleich den nicht geschlossenen Relais-Kasten entdeckt und kommentarlos wieder verschließt. Auch der Ölverlust fällt ihm sofort auf, doch forscht er in der Hektik nicht nach der Ursache.

Mit Sicherheit hätte er noch den einen oder anderen Fehler gefunden, wenn nur mehr Zeit zur Verfügung gestanden wäre.

Mit den Gedanken schon beim nächsten Kunden, rät er uns noch, die Alfa-Werkstatt in Eisenstadt aufzusuchen. Trotz des hohen Zeitdrucks nimmt er sich zum Schluss noch die Zeit, den Ölstand zu kontrollieren und gibt uns die beruhigende Auskunft mit auf den Weg, dass wir trotz der aufleuchtenden Kontrollleuchte ►►►



Zu sehr der Elektronik vertraut:
Löschenbrand

►►► gefahrlos weiterfahren könnten, uns um den Ölverlust aber mehr Sorgen machen sollten.

Demar, St. Pölten (NÖ)

Leere Worte

Bei unserer Ankunft ist kein einziges Kundenauto auf den Hebebühnen oder im Hof zu finden. Und so kommen wir ohne Wartezeit sofort dran. Der Chef schickt gleich einen Mechaniker zum Alfa, der uns nach mehrmaligem Starten darauf hinweist, dass wohl der Motor etwas mit dem Fehler zu tun habe. Mehr kann er aber nicht für uns tun, da man für Autos dieser Marke ein spezielles Diagnosegerät benötigt, das in dieser Werkstatt aber nicht zur Verfügung steht.

Im Anschluss instruiert er seinen Vorgesetzten über die Situation, der uns sodann freundlich bittet, in die nächst-



Leere Werkstatt, flotte Sprüche:
Auto Dienst Demar

beste Alfa-Werkstatt zu fahren. Falls dies die allgemeine Geschäftspraktik ist, wäre somit auch geklärt, warum die Werkstatt so leer war. Auf unsere Frage, ob wir diese Strecke denn sorgenfrei bewältigen würden, gibt er zu bedenken, dass wir natürlich jederzeit stehen bleiben können, da der Fehler wohl in der Einspritzung stecke. Und falls das wirklich passiert, fügt er noch schlagfertig hinzu, sollen wir halt einfach den ÖAMTC rufen.

Schopf & Co, Wr. Neustadt (NÖ)
Folge-Fehler

Dass Alfa bei Werkstätten einen zweifelhaften Ruf hat, ist bei Schopf nicht zu leugnen. Als der Meister unseren 156 sieht, entkommt ihm gleich ein lautes „Oje!“, ehe er sich ins Auto setzt und startet. Da die Kontrollleuchte auch nach mehrmaligem Gas geben nicht erlischt, steigt er aus und erklärt uns, dass es sich hierbei um das Symbol des Ser-



In der Betriebsanleitung verlesen:
Schopf & Co

vice-Schlüssels handle. Sprich, diese Lampe leuchte dann, wenn das nächste Service überfällig ist.

Offenbar war er sich selbst nicht ganz sicher und bittet uns um die Betriebsanleitung. Mit dieser in der Hand, verschwindet er in seinem Büro. Wir folgen ihm, und nach einer kurzen Lektüre des Alfa-Bordbuchs scheint die Fehlerquelle endgültig gefunden: Er zeigt uns auf einer Abbildung, dass es sich bei dem Symbol um den Startschlüssel handle (Anm.: Als eine Art Wegfahrsperrung ist der Zündschlüssel mit einer Codierung versehen, die mit jener im Steuergerät übereinstimmen muss. Falls es hierbei Abweichungen gibt, blockt die Elektronik ab, das Auto startet nicht). Leider interpretiert er die Zeichnung falsch, denn das mit einem roten B gekennzeichnete Symbol (siehe Bild

auf der rechten Seite) ist in Wahrheit natürlich jenes für eine Störung in der Einspritzanlage.

Folglich sieht der Schopf-Schrauber keinen Bedarf, die Motorhaube zu öffnen, da er die Fehler in den Tiefen der Elektronik vermutet. Außerdem habe er sowieso kein Diagnosegerät, „und

schon gar nicht für einen Alfa.“ Sein Rat: Zur nächsten Alfa-Werkstatt fahren und den Code neu programmieren lassen. Ist zwar gut gemeint, aber leider völlig wertlos.

Robert Zitta, Linz (OÖ)
Profi-Arbeit

Ohne dass wir auch nur eine Minute warten müssen, hat ein Mechaniker Zeit für uns und blickt gleich in den Motorraum. Da er so keinen Fehler findet, müsse er den Alfa an das Diagnosegerät andocken, was aber erst in gut fünfzehn Minuten möglich sei.

Vorher unternimmt der Zitta-Mitarbeiter noch eine Probefahrt und diagnostiziert richtig, dass der Wagen nicht die volle Leistung bringe. Beim anschließenden Check aller Turboschläuche findet er die lockere Schlauchschelle und befestigt diese gleich.

Freie Werkstätten im Test • Freie Werkstätten im Test • Freie Werkstätten im Test

Such-Bilanz

Gravierende Unterschiede: Im Vergleich zu bisherigen Tests ist die Trefferquote bei den freien Werkstätten völlig anders. Entweder, die Werkstätten fanden so gut wie nichts oder fast alles. Zwei Betriebe erkannten sowohl den Hauptfehler als auch drei von vier Neben-Defekten. Die restlichen acht schafften meist nicht einmal einen Punkt.

	Auto-Bieber GmbH	A. Löschenbrand GmbH	Werner Weiss KFZ-Klinik	Auto Dienst Josef Demar
Schellinggasse 10 A-1040 Wien Tel. 01/505 06 07	Hallergasse 8-12 A-1110 Wien Tel. 01/749 62 63	Grenergasse 11 A-7071 Rust Tel. 02685/280	Wiener Straße 135 A-3100 St. Pölten Tel. 02742/252 340	
Kundenbetreuung ¹⁾	1	1	1	2
Hauptfehler gefunden	nein	nein	nein	nein
Nebenfehler gefunden	1 von 4	0 von 4	2 von 4	0 von 4
Summe Punkte ²⁾	1	0	2	0
Probefahrt	nein	nein	nein	nein
Gesamt-Arbeitszeit	25 Minuten	30 Minuten	10 Minuten	5 Minuten
Preis Arbeit	30,-	-	-	-
Preis Material	-	-	-	-
Summe	30,-	-	-	-
Urteil	Kleiner Betrieb, wenig Zeit, ersparte sich Fehlersuche.	Flott gearbeitet, der Elektronik aber zu sehr vertraut.	Rasche Hilfe trotz voller Werkstatt. Talentierter Schrauber.	Leere Werkstatt und fragwürdige Prognose, immerhin schlagfertig.

¹⁾ Freundlichkeit, Atmosphäre etc



**Fast alles gefunden:
Bosch Service Zitta**

stand möglichst bald reparieren zu lassen, um Folgeschäden zu vermeiden.

Schließlich findet er beim Schließen der Motorhaube noch den losen Deckel des Relais-Kastens.

Da auch nach einer erneuten Probefahrt die Warnleuchte immer noch glimmt, wird schließlich der Computer um Rat befragt. Die angezeigte Fehlermeldung – Kraftstofftemperatur-Sensor defekt – veranlasst den Mechaniker gleich, die obere Motorabdeckung abzuschrauben und nach dem Fühler zu suchen. Prompt findet er den lockeren Stecker und reinigt diesen, bevor er ihn wieder befestigt.

Die nunmehr dritte Probefahrt fällt zu seiner vollsten Zufriedenheit aus, alles wieder in Ordnung.

Auch den Ölverlust entdeckt er. Um diesem auf den Grund zu gehen, fährt er den 156 noch auf eine Hebebühne und reinigt die betroffene Stelle im Motorraum. Zur Sicherheit überprüft er den Zahnriemen sowie die Bremsanlage, da die Funktion beider Bauteile bei Öleintritt nicht mehr gewährleistet ist. Er gibt uns den Rat, diesen Miss-

Insgesamt dauerte der Einsatz inklusive Wartezeit und Mittagspause zwar dreieinhalb Stunden, in Anbetracht der erbrachten Leistung ist dies aber vertretbar.

Dereyurt Huseyin, Salzburg Zeit-Mangel

Der mit Autos überfüllte Hof lässt schon erahnen, dass EBI KFZ keine Auftrags-Probleme hat. Und tatsächlich: Der Werkstattmeister, der zugleich auch



**Bemüht, aber keine Zeit:
EBI KFZ Dereyurt Huseyin**

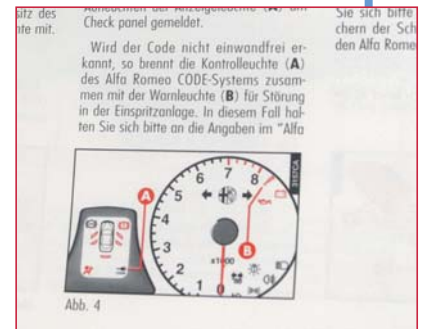
**Der Test-Kandidat:
Alfa 156, Baujahr
1998, 2,4-Liter-
Turbodiesel,
136 PS**



der Chef ist, sagt, dass er heute nichts reparieren kann, er bietet uns aber an, kurz nachzusehen. Seine erste Vermutung nach dem Starten, es leuchte lediglich die Service-Anzeige, verneint er selbst wieder, stellt den Motor ab und öffnet die Haube. Sofort entdeckt er die lose Schlauchschelle, befestigt diese aber nicht, sondern fragt uns lieber, ob der Wagen denn überhaupt die volle Leistung bringe. Wir verneinen.

Quasi schon auf dem Sprung zur nächsten (vorangemeldeten) Kundschaft meint er noch,

dass er derzeit nicht mehr für uns tun könne, da er zu allererst einmal die Einspritzdüsen überprüfen müsse, da von denen vermutlich eine defekt ist. Das würde aber locker 90 Minuten dauern, und das geht sich heute beim besten Willen nicht mehr aus. ▶▶▶



Sorgte für Verwirrung: Dieses Bild in der Betriebsanleitung führte im Burgenland zu einer falschen Diagnose

ten im Test • Freie Werkstätten im Test • Freie Werkstätten im Test

Schopf & Co GmbH	Bosch Service Robert Zitta	EBI KFZ-Meisterbetr. Dereyurt Huseyin	Auto Kogler	Joszt Karosserie und Technik	KFZ Meisterbetrieb Hermann Haag
Neunkirchner Str. 46 A-2700 Wr. Neustadt Tel. 02622/239 47	Hollabrunnerstraße 5 A-4020 Linz Tel. 0732/650 000	Mitterhofstraße 12 A-5020 Salzburg Tel. 0662/873 290	Rohrbach-Schlag 52 A-8234 Rohrbach a. d. Lafnitz Tel. 03338/20 430	Rosengasse 36 A-7453 Steinberg-Dörfel Tel. 02612/200 52	Harmannsdorfer Straße 13 A-2111 Harmannsdorf Tel. 02264/7238
1	1	1	1	2	2
nein	ja	nein	ja	nein	nein
0 von 4	3 von 4	1 von 4	3 von 4	0 von 4	0 von 4
0	8	1	8	0	0
nein	ja	nein	ja	nein	nein
10 Minuten – –	150 Minuten* 107,64 –	5 Minuten – –	60 Minuten* 35,28 0,72	28 Minuten – –	6 Minuten – –
–	107,64	–	36,-	–	–
Völlig daneben, weil Betriebsanleitung falsch interpretiert.	Kompetent gearbeitet und gut erklärt, fast alles gefunden.	Bemüht und nett, aber zu wenig Zeit, da volle Werkstatt.	Gut gearbeitet, flott und freundlich, somit der Testsieger.	Reparatur-Abbruch, da Diagnose-Schnittstelle nicht gefunden wurde.	Alter Betrieb, keine Geräte für Diagnose vorhanden.

(Schulnoten von 1–5) • * 2) Hauptfehler gefunden bringt 5 Punkte, Nebenfehler je 1 Punkt (max. 8) • Preise in € inkl. MWST. • *inklusive Dauer einer abschließenden Probefahrt



**Freundlich, kompetent, schnell:
Auto Kogler**

**Joszt
Steinberg (Bglid)**

**Erfolgreiche
Groß-Fahndung**

Der Werkstattmeister diagnostiziert richtig, dass der Fehler bei der Einspritzung zu suchen ist. Im Anschluss fährt er den 156er in die

Werkstatt und sucht nach dem Adapter-Stecker, um seinen Diagnose-Computer ans Bordnetz des Autos anzudocken. Diesen findet er, was aber unentdeckt bleibt, ist der Anschluss im Alfa. Daher wird zuerst unter der Motorhaube gefahndet, wo aber nur Pollenfilter und Kabelbaum zum Vorschein kommen.

Die Suche wird nun auf den ganzen Motorraum ausgeweitet, zwei Kollegen eilen zu Hilfe. Ohne Erfolg. Im Anschluss wird das Handschuhfach näher inspiziert. Da auch dieser Versuch nicht fruchtet, wird der Stecker im Beifahrer-Fußraum vermutet, und zwar hinter dem dort befindlichen Steuergerät. Dieses wird sogar teilweise demontiert, mit dem üblichen Ergebnis: nichts gefunden. So leicht gibt sich der Techniker aber nicht geschlagen und inspiziert nun auch den Fahrer-Fußraum, dieses Mal sogar mit einer Taschenlampe.

Schweißüberströmt und eine knappe halbe Stunde später taucht er aus den Tiefen des Alfa wieder auf und teilt uns mit, dass er nichts für uns tun kann, da er besagten Diagnose-



**Vergeblich gesucht:
Joszt Karosserie und Technik**

▶▶▶ **Auto Kogler,
Rohrbach a. d. Lafnitz (Stmk)
Testsieger**

Wie unkompliziert und kompetent es laufen kann, zeigt Auto Kogler: Keine Minute müssen wir im nagelneuen und blitzblanken Betrieb warten, ehe gleich der Meister persönlich den Alfa inspiziert.

Er fährt ihn in die Werkstatt, wo ein Mechaniker mittels Laptop sofort den Fehlerpeicher abfragt. Rasch wird der Temperatur-Fühler als Übeltäter entlarvt, worauf die Motor-Abdeckung demontiert wird. Gezielt greift der Mitarbeiter zum richtigen Stecker und fixiert ihn zur Sicherheit zusätzlich noch mit einem Kabelbinder.

Nach einer kurzen Probefahrt kommt der Wagen zu einer weiteren Kontrolle in die Halle. Prompt entdecken die emsigen Steirer den knarrenden Türstopper, die lockere Schlauchschelle und den Ölverlust, auf den sie uns noch extra hinweisen. Diesen sollen wir so rasch wie möglich beheben lassen. Er könne dies zwar auch machen, da wir aber auf der Durchreise sind und er auf die Ersatzteile warten muss, empfiehlt er uns, zur nächsten Alfa-Werkstatt zu fahren.

Eine tadellose Leistung, zumal inklusive Probefahrt nur eine Stunde vergangen war und lediglich 36 Euro verrechnet wurden.

„Spielt lieber Chef“

Um überhaupt einmal zehn Betriebe zu finden, die wir in die Wertung aufnehmen konnten, mussten wir insgesamt zwanzig Werkstätten anfahren, da die meisten Mechaniker den Alfa am liebsten gar nicht angreifen wollten. Andere tappten dafür völlig im Dunkeln: Während in einem Betrieb aus Mörbisch ein angeblicher Marderbiss im Abgas-Rückführungssystem als Ursache vermutet wurde, meinte ein Schrauber aus Amstetten, dass lediglich zu wenig Öl im Motor ist, weil dieser ja schon hörbar schepperte.

In Innsbruck wurden wir gleich auf der Straße von einem Mechaniker abgepasst, der uns riet, gleich zu Alfa zu fahren, da der Meister eh nicht da ist – und ohnehin lieber Chef spiele anstatt zu arbeiten. Mit ganz anderen Problemen kämpft eine Firma in Schwechat. Dort wurde uns von einem Mitarbeiter erklärt, dass man eigentlich nur für Blecharbeiten zuständig sei (obwohl mit dem Slogan „A–Z Autoreparaturen“ geworben wird). Dass die Einspritzdüsen defekt sind, höre man aber schon am Klang des Motors. Meist scheiterte es aber an der Elektronik, vor allem in Klagenfurt.

Eine Werkstatt verfügt nur über ein Diagnosegerät für „Karosserie-Sachen und Airbags“, eine andere probiert es gleich gar nicht. Begründung: Ein Alfa rücke die Fehlercodes nur verschlüsselt heraus, meistens. Auch im zweiten Wiener Gemeindebezirk erspart man sich den Computer-Einsatz gleich ganz, da man auch so wüsste, dass (wieder einmal) die Einspritzdüsen kaputt seien. Am meisten Mut machte aber ein Schrauber aus Baden, der uns auch zum nächsten Alfa-Händler schickte und dazu noch meinte: „Die paar Kilometer wird er schon noch schaffen.“

stecker nicht findet. Schade vor allem, dass gleich drei Mechaniker den Motorraum kontrollierten und nichts entdeckten – keinen Diagnosestecker und auch keinen Fehler.

**KFZ Haag, Harmannsdorf (NÖ)
Urlaubs-Träume**

Ohne dass wir warten müssen, nimmt sich der Meister persönlich des Falles an. Wortlos startet er den Motor, sieht sich das aufleuchtende Symbol an und meint, der Fehler liege eindeutig bei der Einspritzanlage. Die Motorhaube öffnet er gleich gar nicht, um nach dem Fehler zu suchen, da man vorab ohnehin erst den Fehlerpeicher abrufen müsse. Das kann er aber nicht machen, denn man benötige für jedes Auto ein spezielles Gerät, was aber sehr teuer

sei. Er jedenfalls besitze so etwas nicht, und wenn er sich so etwas leisten könne, dann wäre er nicht mehr hier, sondern schon längst in der Karibik.

Auf unsere Frage, ob man denn mit dem 156 noch bedenkenlos weiterfahren könne, meint er nur harsch, dass er uns wirklich nicht helfen könne, und wir doch einfach nach Wien zu einem Alfa-Händler (immerhin über 30 Kilometer weit) fahren sollten. Nach sechs Minuten war dieses Gespräch auch schon wieder beendet. ◀



**Der Meister wäre lieber in der Karibik:
KFZ Haag**